

reistete hier von seinen auserlesenen Truppen kaum 200 Mann. Was in dieser verzweifelungsvollen Lage weiter thun? In Rußland war für Karl kein Weibens mehr. Mit dem Keinen Reste seines Heeres eilte er der Türkei zu, wo ihm der Sultan, hochehrentzogen diesen berühmten Helden das Gastrecht üben zu können, eine sichere Zufluchtsstätte gewährte. Unerklärlicherweise behnte Karl seinen Aufenthalt in der Türkei auf 5 Jahre aus.

Während der sonst so gefürchtete schwedische „Löwe“ hier entkräftet und gefesselt weilte, schöpfte seine Feinde neuen Muth zur gänzlichen Befiegung desselben. Zunächst trat in Polen eine gänzliche Wendung der Dinge ein. Im August 1709 brach unser Kurfürst an der Spitze von 15000 Mann nach Polen auf, um sich wieder in Besitz des ihm verloren gegangenen Thrones zu setzen. Mit ziemlicher Gewißheit konnte er auf einen günstigen Erfolg hoffen, da ihn eine mächtige Partei in Polen zur Rückkehr aufforderte und da abermals Dänemark, Rußland und diesmal auch Preußen auf seiner Seite standen.

König Stanislaus ergriff die Flucht. In Polen konnte dieser nichts mehr schaffen, aber desto mehr hoffte er in Sachsen auszuweichen zu können. Mit 9000 Mann gedachte er in unser Vaterland einzufallen. Diese Schreckensbotschaft setzte die Einwohner in neue Angst. Gegen ein Heer hätte Stanislaus nicht zu kämpfen gehabt, da sich dasselbe in Polen befand; aber so ganz wehrlos sollte er unser Vaterland doch nicht vorfinden. Es wurde nämlich ein Aufgebot an die wehrfähigen Männer erlassen, welche als Landsturm dem eindringenden Feinde Widerstand leisten sollten. Mit Kerzen, mit Heugabeln, mit Spießen bewaffnet, standen 84 000 Mann bereit, einen Kampf mit 9000 Soldaten aufzunehmen. Zum Glück für das geängstigte Land ließ es Stanislaus bei der bloßen Drohung bewenden. Der Landsturm konnte sich wieder auflösen und seiner Thätigkeit nachgehen.

Zwar sah unser Kurfürst sein Haupt wieder mit Polens Königskrone geschmückt, allein sehr bald schwante sie wieder; — und wer rüttelte diesmal an derselben? Die Polen. (Im November) 1714 erschien nämlich Karl XII. ganz unerwartet wieder unter seinen Schweden. Wie mit einem Zauberstrich entzündete seine Gegenwart in den Weihen seiner Krieger den alten Muth auf's neue, und zum Unglück für Friedrich August schöpften auch die Anhänger des vertriebenen Königs Stanislaus neue Hoffnungen. Jetzt galt es, ihre Partei soviel als möglich zu verstärken. Zu diesem Zwecke hatten sie sich ein höchst wirksames Mittel ausgesonnen. Seit Friedrich August's Thronbesteigung, namentlich aber seit 1709, hatte Polen viel sächsishe Truppen zu erhalten. Die Erhaltung einer sächsischen Armee, meinten Friedrich August's Gegner, ist für unser Land eine große Last. König Stanislaus fühlet uns keine fremden Truppen zu; wer sich für ihn erklärt, hilft unser Land von fremden Truppen befreien. Dies wirkte.